

InvestNews

Nr. 06/2018

Juni 2018

Die Plage der Märkte im Mai war einmal mehr die hohe Volatilität. In erster Linie politische Risiken ließen die Kurse an den weltweiten Börsen teils deutlich ausschlagen. Sowohl der US-amerikanische Ansatz für eine Neuordnung des globalen Handels, als auch das Hickhack rund um den für Anfang Juni angesetzten Korea-Gipfel sowie Querelen rund um die neue Regierung in Italien waren keine idealen Voraussetzungen, um die Marktteilnehmer nachhaltig von anstehenden ruhigeren Zeiten zu überzeugen.

Etwas eingetrübte makroökonomische Aussichten in Europa sorgten für zusätzliche Belastungsmomente. Zwar präsentierte sich der Arbeitsmarkt nach wie vor robust: nach einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote im März ist diese im Folgemonat wieder gesunken, wodurch auch das Konsumentenvertrauen, das weiterhin nahe des 17-Jahres-Hochs verharrt, Unterstützung erfährt. Allerdings blicken Unternehmen angesichts von Sorgen um den Welthandel sowie höherer Ölpreise etwas weniger optimistisch in die Zukunft. Bereits zum fünften Mal hintereinander ist der Einkaufsmanagerindex für die Eurozone im Mai gesunken. Allerdings bedeutet auch das aktuelle Niveau des Indexes eher Jammern auf hohem Niveau, da er weiterhin deutlich über dem Schnitt verharrt. Nach wie vor kaum Bewegung gibt es hingegen in der Entwicklung der Kerninflation der Eurozone.

Auf dem Markt für Staatsanleihen gab es im Mai deutliche Bewegungen. Hauptdarsteller waren hier italienische Staatsanleihen: nachdem Staatspräsident Mattarella die Ernennung eines ausgesprochenen Euroskeptikers für den wichtigen Posten des Finanzministers abgelehnt hatte, war die Erleichterung zwar groß, dennoch war da der Schaden bereits angerichtet. Heftige Ausschläge ließen die Renditen der Schuldscheine Italiens nach oben schnellen. Die Lage beruhigte sich gegen Ende des Monats wieder, ein Vertrauensverlust blieb aber dennoch erhalten. Dieser war auch an den deutlichen Abschlagen des Leitindex der Borsa Italiana zu erkennen: mehr als 9 Prozent ging es für den FTSE Mib im Mai nach unten, deutlicher können die Sorgen der Anleger nicht ausgedrückt werden.

	Entwicklung zum 31.05.2018	1 Monat	1 Jahr
FTSEMIB	21.784,18 31.05.2017 20.732 52W Tief 20.537 52W Hoch 24.275 Volatilität 15,05	-9,2% ↓	+5,1% ↑
DAX	12.604,89 31.05.2017 12.615 52W Tief 11.727 52W Hoch 13.518 Volatilität 13,15	-0,1% ↓	-0,1% ↓
DOW JONES	24.415,84 31.05.2017 21.009 52W Tief 20.943 52W Hoch 26.435 Volatilität 13,41	+1,0% ↑	+16,2% ↑
EUROSTOXX50	3.406,65 31.05.2017 3.555 52W Tief 3.262 52W Hoch 3.677 Volatilität 11,60	-3,7% ↓	-4,2% ↓
EUR/USD	1 Jahr +4,0% ↑ Volatilität 7,4	Entwicklung - Mai 2018 -3,2% ↓	
EUR/JPY	1 Jahr +2,1% ↑ Volatilität 8,1	Entwicklung - Mai 2018 -3,7% ↓	
BRENT	1 Jahr +49,4% ↑ Volatilität 20,3	Entwicklung - Mai 2018 in USD +4,6% ↑	
GOLD	1 Jahr +2,3% ↑ Volatilität 9,9	Entwicklung - Mai 2018 in USD -1,3% ↓	

Sony Corporation

Sitz	Tokio, Japan
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Mischkonzern

Chart

Sony Corporation vs. Nikkei225



ISIN	JP3435000009
Aktienindex	Nikkei225, Topix
Streubesitz	79,4%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 17/18	65,9 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	2,9% (EUR); 11,8% (JPY)
EBITDA-Marge	12,7% (JPY)
ROE	18,0% (JPY)
ROA	2,7% (JPY)
Gewinn	3,6 Mrd. EUR
Bilanzsumme	145,6 Mrd. EUR

Beschäftigte	Ca.128.000
Marktkapitalisierung	49,7 Mrd. EUR

Kennzahlen

	17/18	18/19e	19/20e
KGV	13,4	13,2	n/a
Gewinn / Aktie	3,2	3,2	n/a
Dividendenrendite	0,6	0,7	n/a

Mehr Finanzinformationen



Sony ist einer der weltweit führenden Hersteller von Unterhaltungselektronik sowie einer der weltgrößten Medienkonzerne. Die Sony-Gruppe ist in der Entwicklung, Konstruktion, Herstellung und dem Verkauf von verschiedenen Arten von elektronischen Geräten, Instrumenten sowohl für Privatanwender als auch professionelle und industrielle Anwendungsgebiete tätig. Daneben ist der Konzern in den Bereichen Film und Fernseh-Programmierung, Fernsehen und digitale Netze sowie Musikaufnahmen ebenso wie in der Verwaltung und Lizenzierung von Songtexten und Musik aktiv. In Europa weniger bekannt ist Sony's Engagement im Finanzdienstleistungssektor: zur Konzerntätigkeit zählen ein Versicherungsgeschäft sowie eine Internetbank. Weitere Tätigkeiten, beispielsweise Netzwerkdienstleistungen und eine Werbeagentur runden das Geschäftsmodell ab und machen aus Sony einen typischen japanischen Mischkonzern: über 40 Sony-Tochtergesellschaften gibt es allein im Land der aufgehenden Sonne, weltweit sind es über 900.

Der Konzern wurde 1946 von zwei Partnern im, von den Weltkriegsbomben praktisch dem Erdboden gleichgemachten Tokio gegründet. Zu Beginn wurden unter dem Namen Tokyo Tsushin Kogyo (Tokyo Telecommunications Engineering) der erste japanische Kassettenrekorder und ein Transistorradio erfolgreich am Markt platziert. Bereits 1958 beschlossen die Firmengründer den Namen auf Sony, abgeleitet vom lateinischen „sonus“, der Ton, zu ändern. In erster Linie war der Name nicht nur verständlicher und einprägsamer, er verschleierte auch die Herkunft des Unternehmens. Entgegen heute galten japanische Produkte zur damaligen Zeit als minderwertig. Unter dem neuen Namen drang Sony massiv auf den amerikanischen Markt vor. Bis zum Betamax Debakel in den späten 70er Jahren, einem von Sony teuer entwickelten aber dem kommerziell erfolgreichen Konkurrenzsystem VHS unterlegenen Standard für die Videoaufzeichnung, agierte der Konzern mit wegweisenden Produkten wie dem „Walkman“ durchaus erfolgreich. Aufgerüttelt von der Abhängigkeit von einer Sparte, der Unterhaltungselektronik, begann das Management in den 1980er Jahren eine rege Diversifizierungstätigkeit. 1988 erwarb Sony CBS Records, die größte Schallplattenfirma der Welt und leitet damit den Aufstieg zu einem der weltgrößten Verwerter von Populärinhalten ein. Es folgten Übernahmen großer Hollywoodstudios und damit einhergehend die Aufnahme in die Riege der „Big Five“, der wichtigsten Filmstudios der Welt. Allerdings geriet dieses Abenteuer gerade in der Anfangszeit zu einem wahren Fiasko mit Milliardenverlusten durch Missmanagement; von den Amerikanern selbst süffisant als Vergeltung für Pearl Harbor bezeichnet. Personelle Änderungen und ein klares Konzept brachten den Dampfer allerdings wieder auf Kurs. In den nächsten Jahren, getragen auch vom Erfolg der Sony Playstation, ging es wieder bergauf, dennoch konnte man vom digitalen Wandel zunächst nicht im gewünschten Ausmaß profitieren. Vielmehr schlitterte das Unternehmen gegen Ende des ersten Jahrzehnts des neuen Jahrtausends in eine existenzbedrohende Krise. Der Konzern wurde auf seinen angestammten Tätigkeitsfeldern links und rechts von der innovativeren Konkurrenz überholt. Hinzu kamen Produktionsausfälle aufgrund von Umweltkatastrophen und ein starker Yen. Als Reaktion hierauf wurden sukzessive margen- und umsatzschwache Produkte und Marken ausgegliedert und veräußert. In der Folge konzentrierte man sich vermehrt auf die sogenannten Cashcows im Portfolio, Xperia Handys und Tablets sowie das Playstation Universum. Weiterhin spielen auch die Sparten Film und Musik eine zentrale Rolle. Auch deshalb ist die Geschäftstätigkeit heute in die Sparten Games & Devices, Pictures und Music geteilt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/18, welches am 31. März endete, verbuchte der Gesamtkonzern einen Umsatz von umgerechnet 64 Milliarden Euro und einen Nettoertrag von 3,7 Milliarden Euro. Wichtigste Märkte sind der Heimatmarkt Japan, gefolgt von Europa und den Vereinigten Staaten.

Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2016 aus 100.000 € wurden	
Aktien Welt	117.186,23 Entwicklung im Monat: +4,00% +4510,24 €
Aktien Europa	104.715,56 Entwicklung im Monat: -0,59% -617,81 €
Aktien USA	123.226,50 Entwicklung im Monat: +5,92% +6892,55 €
Anleihen Europa	103.370,45 Entwicklung im Monat: -1,24% -1300,22 €
Sparbuch	99.385,93 Entwicklung im Monat: -0,03% -25,24 €
Immobilien Italien	102.598,43 Entwicklung im Monat: +0,23% +236,22 €
Rohstoff Fond	109.662,93 Entwicklung im Monat: +5,15% +5374,21 €
USD	92.893,18 Entwicklung im Monat: +3,29% +2961,08 €

Sektorenperformance im Mai					
	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
	9,66%	5,59%	5,57%	7,13%	3,95%
Technologie		Technologie	Rohstoffe	Technologie	Basiskonsumgüter
	4,30%	3,43%	4,41%	2,69%	1,06%
Gesundheit		Pharmazie- & Gesundheitssektor	Technologie	Industriesektor	Gesundheit
	4,13%	0,79%	2,53%	2,53%	-0,01%
Konsumgüter		Industriesektor	Industriegüter & Dienstleistungen	Energiesektor	Versorger
	-11,14%	-3,10%	-0,83%	-1,69%	-4,35%
Versorger		Dienstleistungen	Finanzsektor	Versorger	Nicht-Basiskonsumgüter
	-14,67%	-5,22%	-3,74%	-1,79%	-4,88%
Telekommunikation		Finanzsektor	Versorger	Basiskonsumgüter	Finanzsektor
	-17,73%	-6,52%	-7,64%	-2,27%	-6,31%
Finanzsektor		Telekommunikation	Telekommunikation	Telekommunikation	Energiesektor
	> 18,00%	> 14,40%	> 10,80%	> 7,20%	> 3,60%
	< -18,00%	< -14,40%	< -10,80%	< -7,20%	< -3,60%

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen								
	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bai	Mrz. 20	2,625	105,5	-0,53%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	99,8	0,00%
	AAA+	-> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	103,7	-0,61%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	110,9	0,05%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	105,8	-0,27%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	110,0	0,03%
	AA-	-> kurz	XS0805500062	Nestle Finance	Jul. 19	1,5	102,0	-0,31%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	109,7	0,36%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,4	-0,12%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	104,0	0,26%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	103,2	-0,24%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	117,1	0,27%
	A-	-> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	103,1	-0,12%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	102,1	0,34%
	BBB+	-> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	103,2	-0,03%
		-----> lang	IT0005108490	Autostrade per l'Italia	Jun. 23	1,625	103,2	0,95%
BBB	-> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	108,4	-0,03%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,7	0,35%	
BBB-	-> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	101,9	0,02%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	103,5	0,32%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Cyprus	Feb. 20	4,625	106,9	0,49%
		-----> lang	XS0483954144	SAIPEM	Sep. 23	3,75	104,9	2,76%
	BB	-> kurz	XS1487495316	Iccrea	Feb. 20	1,5	100,0	1,61%
	-----> lang	XS1569103259	ThyssenKrupp	Feb. 25	2,5	104,5	1,76%	

Daten zum 18.06.2018 | Quelle: Bloomberg

Was im Juni wichtig wird		
GB	21. Jun.	Bank of England Sitzung
DE	25. Jun.	Ifo Geschäftsklima
US	26. Jun.	Verbrauchervertrauen
IT	27. Jun.	Geschäftsklima Industrie
US	28. Jun.	BIP USA
JP	29. Jun.	Industrieproduktion
DE	6. Jul.	Industrieproduktion
US	6. Jul.	Arbeitsmarktdaten
FR	10. Jul.	Industrieproduktion
IT	10. Jul.	Industrieproduktion
DE	10. Jul.	ZEW Konjunkturerwartung
US	12. Jul.	Verbraucherpreisindex
CN	16. Jul.	BIP Zahlen
EU	26. Jul.	EZB Sitzung
JP	31. Jul.	Bank of Japan Sitzung
EU	31. Jul.	BIP Eurozone
US	1. Aug.	Fed Sitzung

Börsenindizes – kleine aber feine Unterschiede



Wer sich mit Finanzanlagen beschäftigt, kommt über kurz oder lang nicht umhin, sich auch mit der Thematik der Börsenindizes auseinander zu setzen. Dabei ist das Konzept erstmal leicht zu durchschauen: eine Reihe von Aktien wird in einem „Korb“ zusammengefasst. Die einzelnen Werte sind dabei in irgendeiner Weise miteinander verbunden oder weisen ähnlich oder dieselben Merkmale auf, beispielsweise aufgrund der Zugehörigkeit zu derselben Branche oder desselben Landes oder weil sie Ähnlichkeiten bei der Ausbezahlung von Dividenden aufweisen. Ein Index ist im Grunde eine Kennzahl, welche die Entwicklung des Indexes als Gesamtheit der Entwicklungen der enthaltenen Aktien abbildet. Wie also der Dow Jones die Entwicklung der wichtigsten Konzerne Amerikas in aggregierter Form wiedergibt, fällt dem FTSE Mib in Italien und dem Dax in Frankfurt dieselbe Aufgabe zu. Auf den ersten Blick scheint es, einmal von den Einzelwerten im jeweiligen Index abgesehen, keine großartigen Unterschiede zu geben. Wie aber so oft steckt der Teufel im Detail. Während es sich nämlich beim Dow Jones und beim FTSE Mib um sogenannte Preisindizes handelt, wird der Dax als Performance Index berechnet. Ein Unterschied, der ohne weitere Vertiefung erstmal nebensächlich scheint. Aber eben nur scheint, denn mitunter kann die unterschiedliche Berechnung eines Indexes entscheidende Auswirkungen darauf haben, wie stark dieser steigt oder sinkt.

Dabei berücksichtigt ein Kursindex ausschließlich Kursänderungen, während der Performanceindex auch Dividenden und sonstige Ausschüttungen miteinbezieht. Viele Anleger werden zunächst die Tragweite eines solchen feinen Unterschiedes nicht verstehen, daher nachfolgend ein kleines Beispiel. Nehmen wir eine beliebige Aktie. Diese zahlt zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Dividende, wobei der Kurs der Aktie um den Dividendenbetrag nachgibt. Eine Aktie ver-

brieft einen Anspruch auf etwaige Geldflüsse des Unternehmens an den Aktionär und bewertet die zu erwartenden Flüsse anhand des Aktienkurses. Wird der Dividendenbetrag an den Aktionär ausgeschüttet, erlischt damit der Anspruch und der Aktienkurs muss um diesen Betrag korrigiert werden. Ein Kursindex gibt genau diesen Verhalt wieder. Alle Aktien, die in ihm vertreten sind, werden mitsamt der Abschläge aufgrund von Dividendenzahlungen berücksichtigt, es zählt also einzig und allein der Kurs, zu welchem jede Aktie notiert.

Anders verhält es sich nun allerdings mit Performance-Indizes. Dividenden und andere Ausschüttungen führen hier zu keiner Korrektur des Kurses nach unten. Es wird viel mehr angenommen, dass Dividenden wieder in die Aktie oder Aktien investiert werden und damit das Kapital im Index verbleibt. Aus diesem Grund weisen Performance-Indizes tendenziell eine bessere Entwicklung auf.

Die Grafik oben veranschaulicht diesen Effekt: für fast jeden bekannten Aktienindex werden sowohl ein Performance- als auch ein Preisindex berechnet. In der Mehrheit sind allerdings die Preisindizes deutlich bekannter (siehe eben Dow Jones oder FTSE Mib). Auch für den Dax gibt es sowohl einen Performance- als auch einen Preisindex, nur ist ersterer eben wesentlich bekannter und er ist prinzipiell auch gemeint, wenn vom Dax die Rede ist. Welche Auswirkungen die Berücksichtigung von Dividenden und anderen Ausschüttungen über einen Zeitraum von 30 Jahren haben können, zeigt der Stand beider Indizes zu Beginn des Monats Juni 2018. Der Performance Index weist einen mehr als doppelt so hohen Stand auf.

Wer also Indizes miteinander vergleicht, sollte zur Vermeidung von verzerrten und falschen Schlüssen den dargestellten Sachverhalt prinzipiell berücksichtigen.

